



Shelter Now Germany e.V. Waisenhausdamm 4 38100 Braunschweig

SHELTER-REPORT

Herbst 2019



Shelter Now Germany e.V.

Waisenhausdamm 4
38100 Braunschweig

fon + 49 (0) 531 88 53 95 7

fax + 49 (0) 531 88 53 95 9

info@shelter.de

www.shelter.de

Liebe Freunde und Partner von Shelter Now

Afghanistan macht leider wieder einmal negative Schlagzeilen. Im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen, den Friedensverhandlungen und Gerüchten über den vermeintlichen Truppenabzug US-Amerikas gab es in den letzten Tagen und Wochen schreckliche terroristische Anschläge.

Trotz alledem laufen unsere Projekte weiter. Und wir planen sogar neue. Lesen Sie im Report über ein geplantes Bildungs- und Ausbildungsprojekt für Witwen in Herat und die Veränderungen und Erweiterungen unseres zahnmedizinischen Projektes und der Grundschule.

*Ihr Udo Stolte
mit dem Shelter Team*



SHELTER-Report



Eine Witwe in Sharak Mustafa mit einem ihrer Kinder



Die Siedlung Sharak Mustafa wurde für Witwen und...



...ihre Kinder erstellt. Shelter Now will dort helfen.

Die Menschen, die in Ländern wie Afghanistan schon ganz allgemein erhebliche Not erfahren, sind die Witwen und Waisen. Und wenn Naturkatastrophen oder Terror diese in die Flucht treiben, kommen sie in zusätzliche Probleme. Für Shelter Now eröffnet sich in der Provinz Herat ein neues Projekt, das Witwen und ihren Kindern helfen soll.

Sharak Mustafa, eine Siedlung für Witwen und ihre Halbwaisen

Gudrun Göttler berichtet:

„Sharak Mustafa liegt im Westen von Herat neben dem Stadtbezirk von Jebrael, einer großen Hazara Gemeinde mit ca. 50 000 Einwohnern.

In Sharak Mustafa leben 366 Familien, die Witwen kommen aus ganz Afghanistan, vorwiegend aus den ländlichen Gebieten wo Shia Gläubige (eine islamische Glaubensrichtung) leben und wo Kriegshandlungen an der Tagesordnung sind. Jede Witwe in Not mit Kindern und ohne Familie in Herat kann in Sharak Mustafa aufgenommen werden. Für die Kinder gibt es einen Kindergarten und eine Schule bis zur 10. Klasse. Jede Familie bekommt eine kleine Wohnung kostenlos zur Verfügung gestellt, Strom und Wasserkosten müssen selbst aufgebracht werden, Grundnahrungsmittel werden je nach Familiengröße ausgeteilt. Die Frauen sind zu 99% Analphabetinnen und haben noch nie in ihrem Leben selbstständig gelebt, geschweige denn darüber nachgedacht, was sie aus ihrem Leben machen wollen.

Nun stehen sie vor der großen Herausforderung allein für ihre Kinder sorgen zu müssen. Die Regierung kam auf uns zu und bat um ein Ausbildungsprogramm für die Frauen. Wir wollen ein Dreijahres-Programm starten und pro Jahr 60 Mütter im Alter von 20-55 Jahren ausbilden.

Die Gemeinschaft verfügt über etwas Land, und so würden sie im Anlegen eines Hausgartens, Lebensmittelverarbeitung, Backen, Pilzzucht, Kompostierung, Jungpflanzen-Anzucht, Safranproduktion unterrichtet. Selbstverständlich ist für uns die Alphabetisierung der Frauen, Lesen, Schreiben, Rechnen und dann noch die Grundlagen zur Selbstvermarktung ihrer Produkte und Unterricht in allgemeiner Hygiene. Töchter im Teenager-Alter bekommen die Möglichkeit, in den Ferien am Kurs teilzunehmen. Sie können so ihren Müttern eine Hilfe sein und selbst etwas für ihre eigene Zukunft lernen.

Als Ermutigung für die Frauen sehen wir auch unsere Lehrerin für die Lebensmittelverarbeitung: Shirin. Sie wohnt in Saodat und gehört dort zur Frauen-Vereinigung, einem früheren Project von SNI („Women's Garden Association“). Auch sie hatte früher keine Lebensgrundlage und ist nun so geschickt in der Produktion von erstklassigen Lebensmitteln, dass wir sie als Lehrerin für die

Praxis der Lebensmittelverarbeitung einstellen wollen. Für die Ausstattung der Lehrküche benötigen wir pro Frau ca. 200 Euro, für die laufenden Kosten wie Lehrerinnen und Verbrauchsmaterialien sind natürlich pro Kurs weitere Mittel nötig. Kommen genügend Mittel zusammen, können noch weitere Kurse angeboten werden.“

Unsere Zahnklinik in der Stadt Herat hat Modellcharakter

Verstärkung aus Belgien und Holland für den afghanischen Professor und seine Lehrkräfte

Ein aktueller Bericht von Ewald Göttler:

„Seit nunmehr vier Jahren kommt Dr. Marc Jeannin, ein Zahnarzt und Universitätslehrer aus Gent in Belgien, regelmäßig jedes Jahr, um das SNI-Dental-Projekt und die Arbeit von Dr. Nader Sina, dem Leiter der zahnmedizinischen Fakultät, zu unterstützen. Diesmal waren noch zwei weitere Fachkräfte mit von der Partie: Frau Dr. Inge Stassen, eine Spezialistin im Bereich der Wurzelbehandlung und Frau Ramzya Rahmani, eine holländische Zahnarzthelferin mit afghanischem Familienhintergrund. Sie baute die nötigen sprachlichen und kulturellen Brücken und sorgte so dafür, dass nichts von den wertvollen Informationen der beiden Fachleute auf der Strecke bleiben musste. Neben ihrem wertvollen Beitrag der fachlich korrekten Übersetzungsarbeit konnte sie einen namhaften Dentalausstatter in Holland davon überzeugen, ihr einen Koffer voll neuer Dental-Werkzeuge mitzugeben, die in unserer früheren Shelter Zahnklinik im Provinzkrankenhaus dringend gebraucht wurden.“

Ein besonderes Highlight des diesjährigen Expertenbesuchs stellte die Gründung einer Studenten-Assoziation der zahnmedizinischen Fakultät Herat dar. Die angehenden Zahnärzte und -ärztinnen belassen es nicht beim Klagen über fehlende Ausstattung oder zu wenig Lehrpersonal, sondern leisten aktiv ihren Beitrag, um das Beste aus den Jahren ihres Studiums zu machen und dabei über den rein fachlichen Tellerrand hinauszuschauen. So organisierten sie eine eigene Lehrveranstaltung, in der sie die beiden akademischen Gäste baten, z.B. die Frage zu beantworten, was für sie die Motivation gewesen war – und immer noch ist – der ‚bestmögliche Zahnarzt/-ärztin‘ im Sinne der Patienten zu sein; eine durchaus ungewöhnliche Fragestellung in einem Land, in dem es eher um technische Raffinessen und die persönliche Nutzenmaximierung geht.“

Der Schulzahnarzt bekommt Unterstützung

Dieses Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende 2021 die Mehrzahl der Schulkinder in Herat zumindest einmal mit dem zahnmedizinischen Prophylaxe Programm zu erreichen und in persönlicher Mundhygiene zu unterrichten, um die bisher noch sehr hohe Anzahl von Kariesproblemen und Zahnverlusten in



Ramzya aus Holland unterstützt uns seit Jahren regelmäßig.

jungem Alter zu reduzieren. Die finanziellen Mittel und die Anzahl der Shelter Now-Mitarbeiter reichen bei weitem nicht aus, um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen. Die Lösung dieses Problems liegt wie so oft bei den Menschen Afghanistans selbst.

Die Schulbehörde ist sehr froh über unsere Aktivitäten und hat sich bereit erklärt, Shelter Now zu erlauben, ausgewählte Lehrkräfte im Bereich Oral-Hygiene zu schulen, um sie dann als ‚Gesundheitserzieher‘ an den Schulen einzusetzen. Mit der Unterstützung dieser Lehrkräfte ist das ehrgeizige Ziel nicht mehr nur ein Traum, sondern hat durchaus eine realistische Basis.

Für den Bereich der Untersuchungen ist die Universität bereit, die Studenten der höheren Semester in diese Arbeit miteinzubeziehen, um den Bedarf an Untersuchungspersonal abzudecken; so entsteht eine echte Kooperation verschiedener Bereiche der Gesellschaft zum Wohle der Allgemeinheit.

Dass auf diese Weise quasi als Nebenprodukt Datenmaterial entsteht, das wiederum als Grundlage für wissenschaftliche Studien dienen kann – dem Rohstoff wissenschaftlicher Arbeit – kommt den jungen Wissenschaftlern der Universität und den Gesundheitsbehörden zugute, die dadurch die nötigen Erkenntnisse über den Stand und die Entwicklung der Zahngesundheit im Land gewinnen.

Das Lehrerkollegium lernt...

Gerade bekomme ich einen Projektbericht über unsere „Helping Hands Schule“, der mich zum Schmunzeln bringt. Selbst viele Jahre lang leidenschaftlicher Lehrer gewesen, weiß ich, dass ich Kindern nur das beibringen kann, was ich selbst verinnerlicht habe.

Unsere Lehrerinnen in Kabul geht es anscheinend nicht anders: Sie nehmen ja seit zwei Jahren an einem Fortbildungsprogramm teil, das unsere Schule in ein Lernzentrum überführen soll, welches wir bei uns wohl

„Montessori-Schule“ nennen würden. Das Programm trägt den Namen „SEED (Social and Emotional Education Development)“, übersetzt etwa: Entwicklung sozialer und emotionaler Erziehung (oder eher: Kompetenz). Dabei geht es um „aktiv teilhabendes Lernen“. Die Kinder übernehmen also die Verantwortung für ihr eigenes Lernen. Zu den Kulturtechniken (Rechnen, Schreiben, Lesen, ...) kommen Eigenverantwortung, Wissbegierde (später: Forscherdrang) und Entscheidungsfähigkeit hinzu.

Die traditionelle Methode in den meisten Schulen Afghanistans beruht leider immer noch auf dem Nachsprechen und Auswendig-Lernen. Unsere Lehrerinnen machen also eine erhebliche Veränderung durch.

Fatuna, die Schulleiterin...

drückt es so aus:

Angeregt durch die sozialen und emotionalen Aspekte unseres Trainings habe ich selbst gelernt, meine eigenen Emotionen im Miteinander unseres Kollegiums zu kontrollieren. In Konfliktsituationen hinterfrage ich zunächst die Zusammenhänge „hinter“ der aktuellen Situation, statt erst einmal verärgert zu reagieren, wie früher.

Ihre Kollegin Munisa

ist geradezu begeistert von der neuen Methode. Sie sagt, dass sie in ihrer Familie mit ihren eigenen Kindern umsetzt, was sie gelernt hat. Sie hat auch die Veränderung in der Kommunikation mit ihrer Chefin wahrgenommen. Und die Schülerinnen und Schüler genießen den neuartigen Unterricht ebenso.

Eine andere Kollegin...

bestätigt dies alles. Sie meint, dass die Schulleiterin schon immer freundlich zu allen war, aber jetzt sei sie noch auffallend liebenswürdiger.

Ihnen allen danken wir für Ihr Interesse und alle Unterstützung: motivierte und kompetente Mitarbeiter, Finanzen, Beratung, ... Und als christliche Organisation freuen wir uns auch über alle Gebete für unsere Arbeit

Über Kurdistan...

...werde ich im nächsten Report wieder berichten. Hier nur so viel: Wir werden den Esiden in Suleymaniya wieder Nahrungsmittel und Winterkleidung geben (s. Kasten).

Im Namen aller Projektbegünstigten und unseren Mitarbeitern danke ich Ihnen herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

*Ihr Udo Stolte
mit dem Shelter Team*

Wem helfen?	Was tun?	Wie viel Euro?	Projekt/Projekt-Nr.
Einer esidischen Flüchtlingsfamilie	Lebensmittel oder Winterkleidung	100,--	„Nothilfe Esiden“/8010
Einem geflüchteten Esiden	Lebensmittel und Winterkleidung	40,--	„Nothilfe Esiden“/8010
Einer Witwe in Herat	Berufsausbildung, Ausstattung Lehrküche	200,--	„Sharak Mustafa“/6120

Spendenkonto Schweiz Shelter Now Germany e.V. Postfinance Bank Kto. 60-798660-9
BIC (SWIFT): POFICHBEXXX IBAN: CH61 0900 0000 6079 8660 9

European account details Shelter Now Germany e.V. NORD / LB Hannover Kto. 25 23 058
SWIFT: NOLADE2H IBAN: DE65 2505 0000 0002 5230 58

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Überweisender trägt Entgelte und Auslagen bei seinem Kreditinstitut; Begünstigter trägt die übrigen Entgelte und Auslagen.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
SHELTER NOW GERMANY E.V., BRAUNSCHWEIG

IBAN
DE 65 2505 0000 0002 5230 58

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)
NOLADE2H

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Begünstigter:
SHELTER NOW GERMANY E.V.

IBAN des Begünstigten:
DE65 250500000002523058

Kreditinstitut des Begünstigten:

Euro

Auftraggeber/Einzahler:

Verwendungszweck:
Abzugsfähige Spende

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfängerbestätigung des annehmenden Kreditinstituts